

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1933-1934)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherschau.

Ernst Zahn: *Einsturz. Zwei Erzählungen.* Nr. 174. Preis 50 Rp. Verein Gute Schriften Zürich.

Das neueste Heft des Zürcher Vereins für Verbreitung guter Schriften bringt zwei neue Erzählungen von Ernst Zahn: „Simon“ und „Feldau versinkt“. Sie sind unter dem gemeinsamen Titel zusammengefaßt: „Einsturz“. Er gewinnt symbolische Bedeutung. Denn hier wie dort erfüllt sich ein schweres Schicksal, und als Trümmer bleiben zurück eine verhängnisvolle Schuld, die nach Sühne verlangt und in Feldau die Ruinen eines Dorfes, aus denen doch auch wieder ein neues Glück ersteht. Ernst Zahn hat seine ganze Kunst an diese beiden Erzählungen gewandt, die Schlichtheit und Eindringlichkeit der Darstellung wie die scharfe Charakterisierung der Figuren. Besonders in der zweiten Geschichte baut er die Szenen in so spannender Folge auf, daß man nicht mehr aufhören kann zu lesen, wenn man das Heft einmal zur Hand genommen hat. Möge es in recht vielen Stuben Eingang finden! Es wird überall fesseln.

Alfred Karrasch: *Winke buntes Wimpelchen.* Nr. 178. Preis 50 Rp. Verein Gute Schriften, Basel.

An der kurischen Nehrung lebt ein Geschlecht von Fischern, einfache, nüchterne, heimatentreue Menschen, die ihr Leben täglich aufs Spiel setzen für den lärglichen Unterhalt, den sie mit ihren Netzen aus dem Meer holen. Wenn aber die Leidenschaft über einen von ihnen kommt, kann er nicht widerstehen. Christup Peletis ergeht es so: er erliegt einer Fremden, verläßt Frau und Sohn um ihr zu folgen. Sein Knabe steht tapfer für den Vater ein und zweifelt keinen Augenblick, daß er wiederverkehren wird. Erst nach Jahren findet der Vater heim; sein Haus, seine Ehre hat David, der Sohn, behütet. Aus seiner Hand empfängt der Heimgekehrte alles wieder, was er, einem Irrlicht folgend, verließ.

Die Menschen, die Landschaft, die seelischen Kräfte kommen in dieser Erzählung zu schönster Gestaltung.

Robert Jaesi: *Heimat und Genius.* In Leinen Fr. 4.80. Verlag Huber u. Co., Frauenfeld.

E. C. Wer sich für die schweizerische Geistesgeschichte interessiert, wird Freude erleben an diesem Buche. Es trägt Aufsätze und Reden des Zürcher Universitätsprofessors zusammen, die zu festlichen Anlässen geschaffen worden sind. Die neuere Literatur steht oben an. Wir begegnen Salomon Geßner, dessen 200. Geburtstag 1930 gefeiert wurde. Dann finden wir wertvolle Betrachtungen über Goethe, Gottlieb, Keller, C. F. Meyer, Jakob Vossart, Spitteler und Gerhart Hauptmann. Jaesi schreibt fesselnd und greift in die Tiefe. Wenn die Vektüre auch nicht immer leicht ist, und eifriges Mitgehen verlangt, entschädigt sie durch ihre gebiegene Art und eine gewählte Formulierung.

Als Erziehungsberaterin wertvoller Art darf die *Eltern-Zeitschrift* für Pflege und Erziehung des Kindes angesprochen werden. Sie hat das Verständnis, daß in unserer heutigen raschlebigen Zeit langatmige theoretische Erörterungen über Erziehungsfragen nicht jedermanns Sache sind und verlegt sich deshalb im wesentlichen darauf, an Hand von kurzen praktischen Beispielen aus dem Leben zu zeigen, wie die verschiedenen Probleme anzupacken sind. Dies dürfte von unseren vielbeschäftigten Vätern und Müttern angenehm empfunden werden. Das Aprilheft läßt wiederum einen ganzen Film von Bildern aus dem Kinderleben in Form von kurzen Beiträgen an uns vorbeiziehen. So wird zum Beispiel das Verhältnis von Vater und Tochter von verschiedenen Seiten beleuchtet, das Problem der Jungmädchenlektüre aufgeworfen, die Frage „Kinder und Spielsachen“ eingehend erörtert usw. Zwischenhinein grüßen uns auf allen Seiten des inhaltsreichen Heftes liebe Kindergeichter, — fröhliche und ernste, traurige und schalkhafte, nachdenkliche und übermütige. Probehefte

der so beliebten Zeitschrift senden Ihnen auf Verlangen kostenlos das Art. Institut Orell Füssli, Zürich, sowie die Buchhandlungen.

Cécile Lauber: *Der dunkle Tag. Novellen.* In Ganzkleinen geb. Fr. 5.50. Verlag Grethlein u. Co., A.-G., Zürich.

Den düstern Tag, die Schicksalsstunde herauszuheben, auf der sich die Entwicklung eines ganzen Lebens organisch aufbaut — dazu mochte niemand berufener sein als Cécile Lauber, die „die Gabe hat, von den verschwiegensten und unaussprechlichsten Begebnissen der Seele zu reden“ (Prof. Nadler in seiner Literaturgeschichte der deutschen Schweiz).

In einer Reihe meisterlicher Novellen, die als schwebende Brücken die bisher fehlenden Verbindungen zwischen den einzelnen größeren Werken der Autorin herstellen, entfaltet Cécile Lauber das ganze Farbenspiel ihrer längst anerkannten reifen Kunst.

Gazzaro: *Gesunder Schlaf, Lebensdisziplin und Räume.* Kartonierte Fr. 2.25. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach b. Zürich.

Wir alle sollten bedenken, daß gesunder Schlaf ein köstliches Gut ist, eine Quelle der täglichen leiblichen und geistigen Erneuerung, ohne die Lebensglück und Lebensfreude nicht gedeihen können. Niemand empfindet das so schmerzlich als der Schlaflose. In seinem neuesten Werk empfiehlt der Verfasser zweckdienliche Maßnahmen für die Sicherung unseres gesunden Schlafes durch vernünftige Einstellung zu allgemeinen Lebensfragen und die Lösung von Lebenskonflikten durch überlegene Gedankendisziplin. Kein Leser wird das bedeutsame Buch ohne reichlichen Gewinn für seinen Lebenserfolg und sein Wohlbefinden aus der Hand legen. Für jeden mit dem Leben Ringenden geht eine große Beruhigung und Sicherheit von ihm aus.

Die Grenzbefestigung 1914—1918, von Soldaten erzählt. Herausgegeben von Corporal Fritz Uß, Oberstleutnant Hans Trüb und Schütze Eugen Wyler. Mit 111 Bildern in Tiefdruck und vielen Illustrationen von Ed. Stiefel. Eugen Rentsch Verlag Erlenbach. Preis in Leinen Fr. 9.50.

E. C. Das vorliegende Buch ist auf dem letzten Weihnachtsmarkt in der deutschen Schweiz das meist begehrte Werk gewesen. In kürzester Zeit wurden 16,000 Exemplare abgesetzt. Diese Zahl stellt dem Empfinden unseres Volkes ein gutes Zeugnis aus. Das Volk hat die so ersten Jahre der Mobilisation nicht vergessen und ist nun gerne noch einmal an Freud und Leid erinnert, an all die Aufregungen bei der Mobilmachung unserer Armee und dann an die lange Zeit des Dienstes, der unsere Soldaten an die Grenze geführt hat. So bietet denn dieses Werk eine Fülle von kleinen und großen Ereignissen, von tief haftenden Erlebnissen, wie sie besonders den Soldat und Unteroffizier berührt haben.

Auch viel Humor und Witz ist über die Seiten ausgestreut, und es kann einem geschehen, daß man das Buch nicht aus der Hand legt, bis man auf der letzten Seite angelangt ist. Ausmarsch und Ruhe, Aufregung und kameradschaftliches Zusammenleben, Soldat und Zivilbevölkerung, gesunde und kranke Tage, Hoffnungen und Enttäuschungen, sie sind hier bunt durcheinandergewürfelt, und der Spiegel der so bewegten Zeit wirft um so buntere Bilder zurück, als die Erzähler meist nur kurze Episoden berichten und sich nicht in breiten Schilderungen verlieren. Es sind auch keine Schriftsteller von Beruf, die von ihren Erfahrungen und Stimmungen erzählen. Und doch tritt das Wertvolle heraus: das Herz ist überall dabeigewesen und hat alle Phrasen ausgemerzt. Das Werk möge uns noch lange vor Augen bleiben als Dokument aus einer Zeit, die für unsere Heimat Schicksal bedeutete!